



Herausforderung in der Kita: Wie Überforderung zu Grenzverletzungen führt

Fabienne Becker-Stoll

Fachtagung Kinderrechte in Krippen sichern

Wissenschaftliche Tagung an der Fachhochschule Potsdam in Kooperation mit dem Institut für Fortbildung, Forschung und Entwicklung (IFFE e.V.) und der Deutschen Liga für das Kind am 19.10.2023






Herausforderung in der Kita:
Wie Überforderung zu Grenzverletzungen führt

MENTALISIERUNG ALS VORAUSSETZUNG FÜR FEINFÜHLIGKEIT

1. Mentalisierung als Voraussetzung für Feinfühligkeit

Eindeutiger Forschungsstand zu Interaktionsqualität und Feinfühligkeit

- 1. Positive Effekte von Kindertagesbetreuung** auf die kindliche Entwicklung nur bei **hoher Interaktions- und Beziehungsqualität**
 - z. B. Ahnert, Milatz, Kappler, Schneiderwind & Fischer, 2012; Howes & Spieker, 2016; Mashburn et al., 2008
- 2. Feinfühligkeit** der Betreuungsperson für die emotionalen Bedürfnisse des Kindes bestimmt die **Beziehungsqualität**
 - z.B. Bowlby, 1973; Bakermans-Kranenburg, van IJzendoorn & Juffer, 2003; Ahnert, Pinquart & Lamb, 2006

1. Mentalisierung als Voraussetzung für Feinfühligkeit

Was beeinflusst die Feinfühligkeit von pädagogischen Fachkräften?

Es ist die Fähigkeit

- das Verhalten von sich selbst und das Verhalten anderer
- unter der Berücksichtigung der dem Verhalten zugrundeliegenden mentalen Zustände

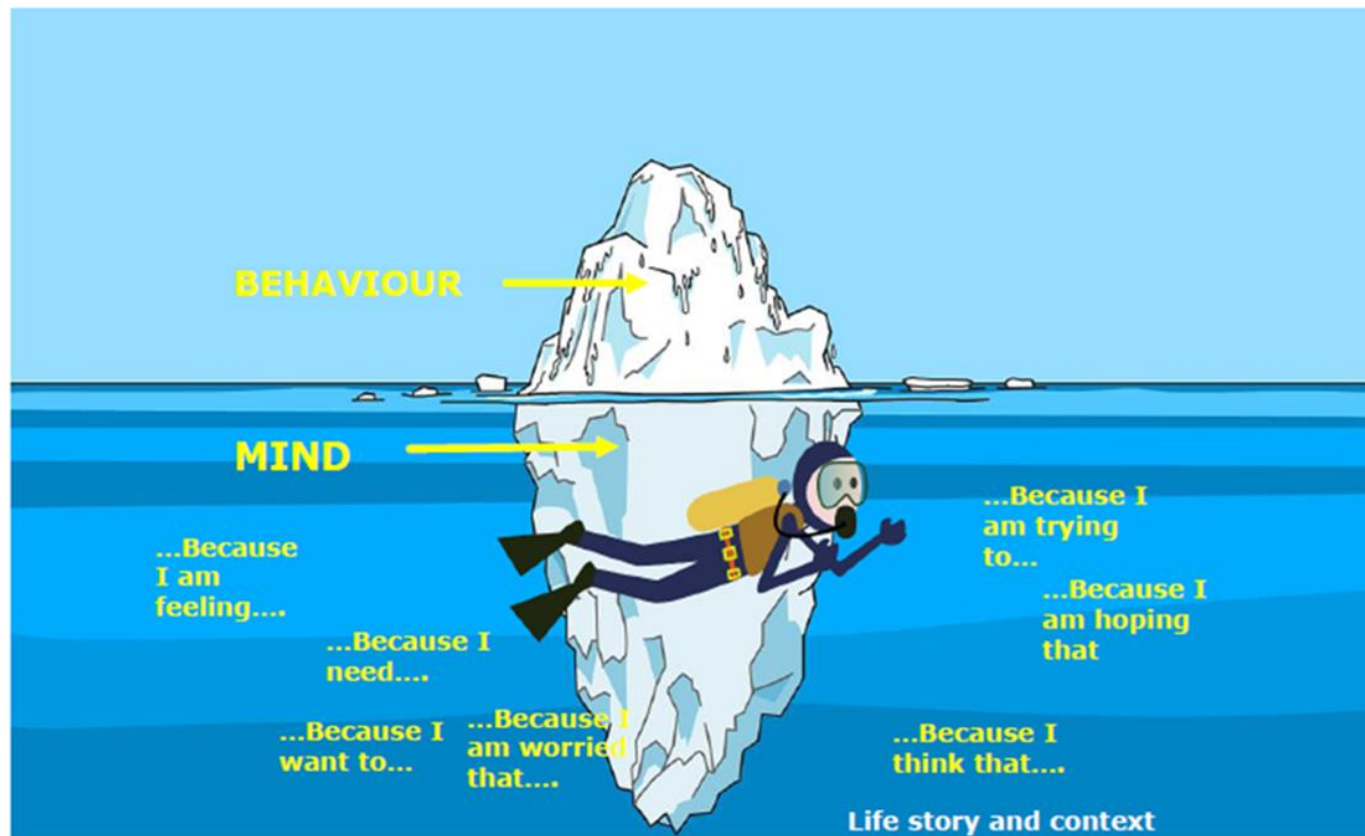
Bedürfnisse, Wünsche, Gefühle, Ziele, Absichten, Einstellungen...

- zu erklären.

=> Mentalisierungsfähigkeit

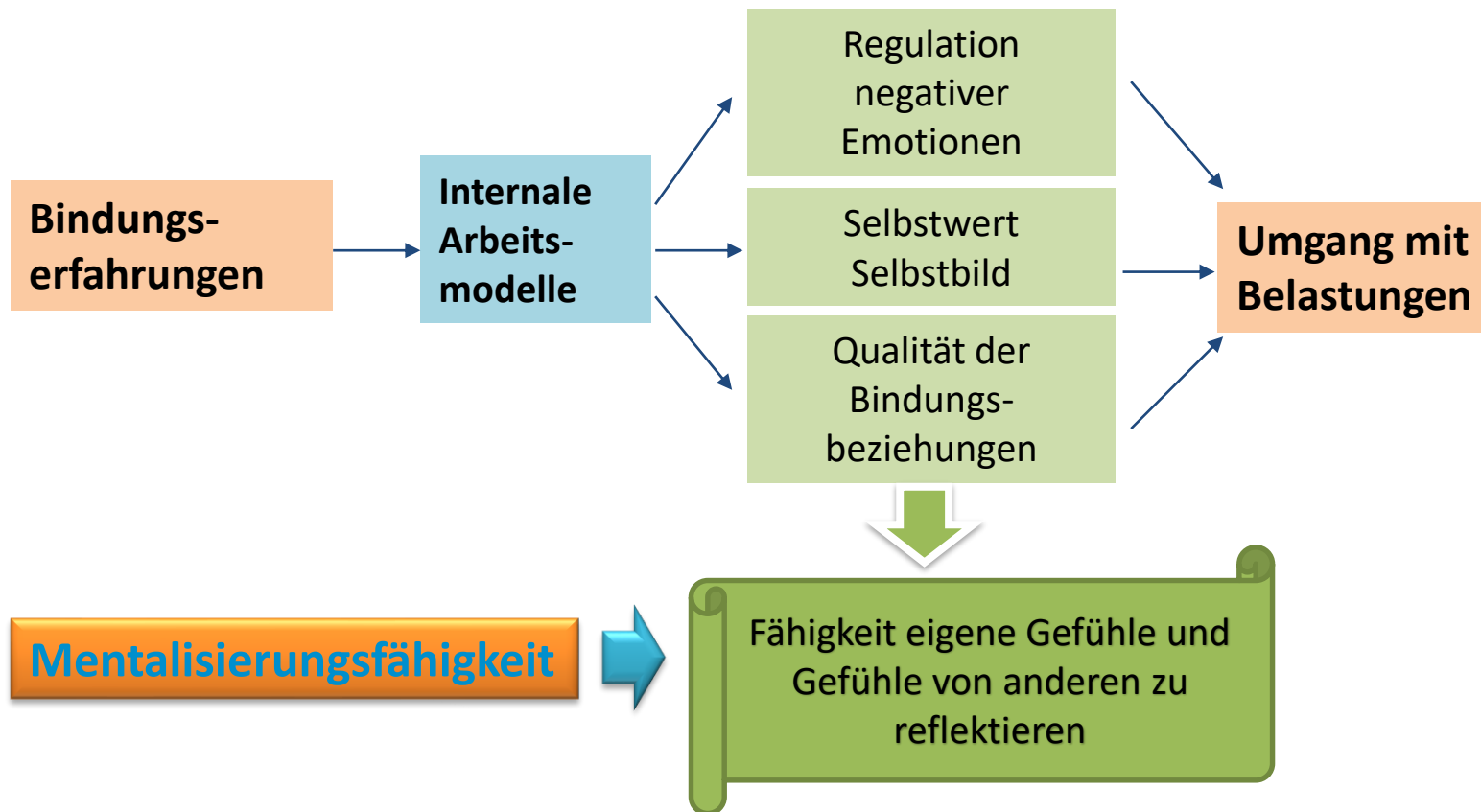
1. Mentalisierung als Voraussetzung für Feinfühligkeit

Mentalisierungsfähigkeit



1. Mentalisierung als Voraussetzung für Feinfühligkeit

Wie entsteht Mentalisierungsfähigkeit?



1. Mentalisierung als Voraussetzung für Feinfühligkeit

Mentalisierungsfähigkeit

Befunde aus der Mutter-Kind-Bindungsforschung

Mütterliche Mentalisierungsfähigkeit

- hängt mit der **Repräsentation der eigenen Bindungserfahrungen** in der Kindheit zusammen
- sagt die **mütterliche Feinfühligkeit** dem Kind gegenüber vorher
- sagt die **Bindungsqualität des Kindes** vorher

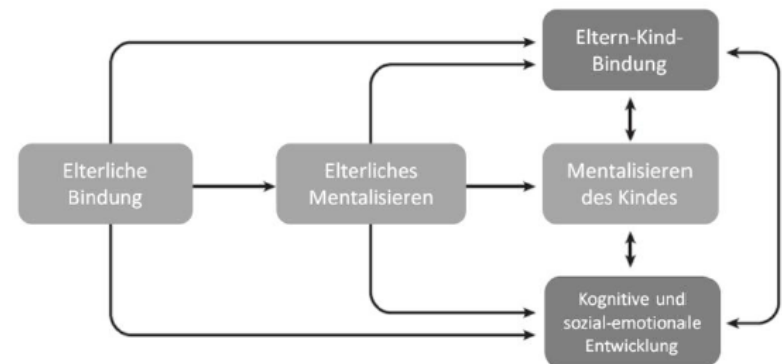


Abbildung 1. Vereinfachtes Modell der Rolle von Bindung und Mentalisieren in der Entwicklung

(Luyten et al., 2020, S. 299).

1. Mentalisierung als Voraussetzung für Feinfühligkeit

Was wissen wir noch über Mentalisierungsfähigkeit?

Kontextabhängigkeit

- Auswirkungen von Stress und hoher emotionaler Erregung und Belastung, insbesondere interpersoneller Art auf die Mentalisierungsfähigkeit
 - (Fonagy & Luyten, 2009; Nolte et al., 2013; Rutherford et al. 2015).

Veränderbarkeit

- durch psychotherapeutische Interventionen und mentalisierungsbasierte Supervision kann Mentalisierungsfähigkeit trainiert werden
- z.B. Adkins, Luyten & Fonagy, 2018; De Meulemeester, Vansteelandt, Luyten & Lowyck, 2017; Levy et al., 2006; Welstead et al., 2018).

1. Mentalisierung als Voraussetzung für Feinfühligkeit

Bisherige Studien zur Mentalisierungsfähigkeit

- **Konzept der Mentalisierung** bisher auf **Fachkraft-Kind-Beziehungen** nur vereinzelt angewandt
- bisher keine Studien zu **Bindungsrepräsentationen und Mentalisierung von pädagogischen Fachkräften** in Deutschland
- **Aber:**
Hinweise auf mehr **unsichere Bindungsmodelle** bei „**helfenden Berufen**“
 - **Therapeuten** (Nord et al., 2000; Schauenburg, Dinger & Bucheim, 2006)
 - **Sozialarbeiter** (Suess et al., 2010; Suess et al., 2015)
 - **Studierende der Kindheitspädagogik** (Hédervári-Heller & Martins Antunes, 2017).




Bindungssicherheit und Stressbewältigung in schwierigen Zeiten

IFP-STUDIE ZUR MENTALISIERUNG BEI KITA- FACHKRÄFTEN

2. IFP-Studie zur Mentalisierung bei Kita-Fachkräften

Studie zur Mentalisierungsfähigkeiten von pädagogischen Fachkräften am IFP (Daniela Mayer und Julia Berkic, in Vorb.)

Annahme

Eine **sichere Bindungsrepräsentation von Erzieherinnen** geht einher mit

- einer **feinfühligem Unterstützung** der **kindlichen Bedürfnisse**
- weniger **Hilflosigkeit** in herausfordernden Situationen

Mediationshypothese

- die **Bindungsrepräsentation** hat Einfluss auf die subjektiv wahrgenommene **Hilflosigkeit** in der Beziehung zum Kind
- **Hilflosigkeit** beeinflusst die beschriebene **unterstützende Präsenz** in der Kinderbetreuung

2. IFP-Studie zur Mentalisierung bei Kita-Fachkräften

Stichprobe

N=66 pädagogische Fachkräfte

- 98 % weiblich
- 87 % Berufsausbildung als staatlich anerkannte Erzieherin
- Berufserfahrung: 9.63 Jahre ($SD=9.92$)
- Alter: $M=36.43$ Jahre ($SD=11.92$; *range*: 21-62)
 - Signifikante Unterschiede zw. Fachkräften in Krippen ($n=35$, $M=32.21$, $SD=9.93$) und Fachkräften in Kindergärten ($n=31$, $M=41.06$, $SD=12.33$)
 - Fachkräfte in Krippen signifikant jünger ($F(1,63)=10.26$, $p<.01$, *part. $\eta^2=.14$*)

2. IFP-Studie zur Mentalisierung bei Kita-Fachkräften

Instrumente

Adult Attachment Interview (AAI) zur Erfassung der Bindungsrepräsentation

- halbstrukturiertes Interview zu den eigenen Bindungserfahrungen in der Kindheit
- wie “kohärent” (=stimmig) kann über die eigenen Bindungserfahrungen gesprochen werden

Erzieherin-Entwicklungs-Interview (EEI)

- Erfassung der Repräsentationen aktueller Erfahrungen in der Kinderbetreuung
- Fragen zur Beziehung zu 2 ausgewählten Kindern (leicht/schwierig) und von sich selbst als Erzieherin
- Fragen zur Beschreibung von Gefühlen, die mit der Kinderbetreuung und der Beziehung zum Kind verbunden sind

2. IFP-Studie zur Mentalisierung bei Kita-Fachkräften

Erzieherin-Entwicklungs-Interview (EEI)

Beispielfragen

- Schildern Sie mir eine Situation in der letzten Woche, in der es **zwischen Ihnen und [Kind] gut gelaufen ist/gut geklappt hat.** | ... **nicht gut gelaufen ist.**
- Erzählen Sie mir bitte von einer Situation in den letzten ein-zwei Wochen, in der Sie auf *[Kind]* wirklich **ärgerlich/wütend/sauer** waren?
- Wie wirkt sich Ihr Ärger auf *[Kind]* aus?

Auswertung

- **Unterstützende Präsenz** ist in der Lage, die Balance von kindlichen Bedürfnissen nach Exploration und Bindung aufrechtzuerhalten (unterstützt die Kinder bei der Regulation der Gefühle)
- **Hilflosigkeit** (Gefühle der Hilflosigkeit und wenig Kontrolle über die Beziehung zu haben)

2. IFP-Studie zur Mentalisierung bei Kita-Fachkräften

Ergebnisse zur Bindungsorganisation (Adult Attachment Interview – AAI)

- halbstrukturiertes Interview zu den eigenen Bindungserfahrungen in der Kindheit
- Wie “kohärent” (=stimmig) kann über die eigenen Bindungserfahrungen gesprochen werden

sicher (F)

- kohärente Darstellungsweise und gedankliche Exploration der eigenen Geschichte möglich
- positive und negative Inhalte können geschildert und integriert werden
- Bindungsbeziehungen werden als wichtig für die eigene Entwicklung erachtet und wertgeschätzt

unsicher-distanziert (Ds)

- inkohärente Darstellungsweise, wenig/keine autobiografischen Belege
- Idealisierung der Geschichte oder Personen
- Betonung der eigenen Unabhängigkeit

unsicher-verstrickt (E)

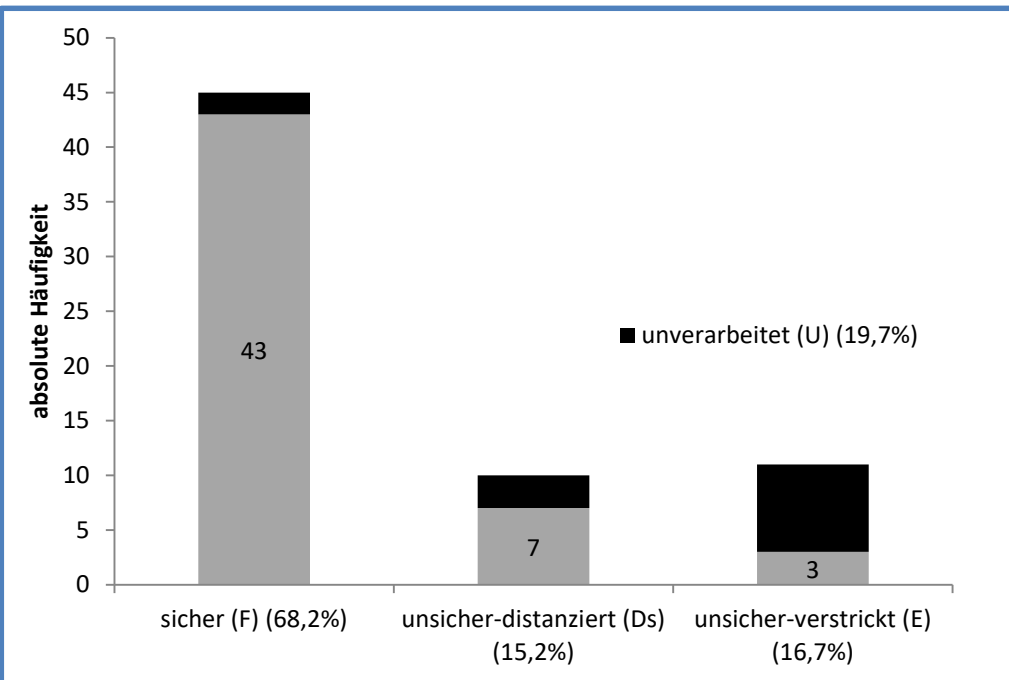
- inkohärente Darstellungsweise, zu viel, unklar, wirr
- oszillierende ambivalente Darstellungen ohne abschließende Bewertung
- oft viel Ärger bezüglich der Bindungspersonen

mögliche Zusatzklassifikation (U): unverarbeitetes Trauma/unverarbeiteter Verlust

3. IFP-Studie zur Mentalisierung bei Kita-Fachkräften

Ergebnisse zur Bindungsorganisation (Adult Attachment Interview – AAI)

Bindungsrepräsentation deutlich „sicher“



Alterseffekte

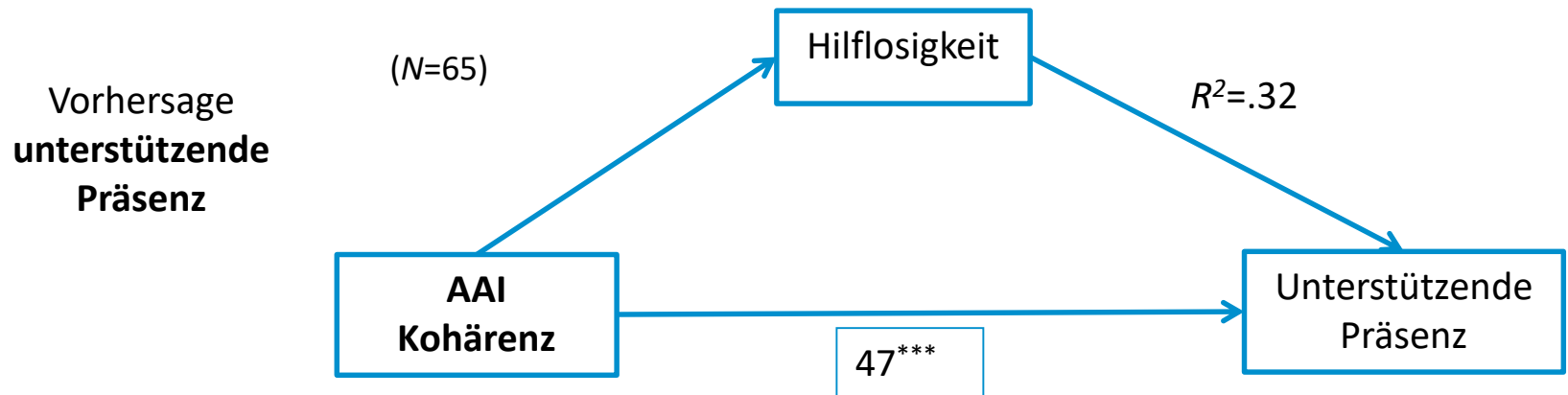
	Bindungssicherheit		U	
	sicher	unsicher	nein	ja
≤50 Jahre (n=52)	40	12	46	6
> 50 Jahre (n=13)	4	9	6	7
$\chi^2(1)$	10.13**		11.64**	

	Altersgruppe			F(1,63)
	Gesamt (n=66)	≤50 Jahre (n=50)	> 50 Jahre (n=13)	
Kohärenz	5.00 (1.93)	5.31 (1.80)	3.77 (2.09)	7.13**
Unverarbeitet	2.40 (1.88)	2.06 (1.55)	3.69 (2.46)	13.74**

Kovariate Alter

- Skala „Kohärenz“: $F(1,63)=15.38, p<.001$, part. $\eta^2=.20, r=-.44, p<.001$
- Skala „Unverarbeitet“: $F(1,61)=8.66, p<.001$, part. $\eta^2=.12, r=.35, p<.01$

2. IFP-Studie zur Mentalisierung bei Kita-Fachkräften



Ergebnisse

- Der Zusammenhang zwischen erlebter **Hilfflosigkeit** von Erzieherinnen und ihrer **unterstützenden Präsenz** wird durch die **Bindungsrepräsentation** erklärt

Erklärung

- **Die Bindungssicherheit** beeinflusst, wie Erzieherinnen aktuelle Beziehungssituationen mit den betreuten Kindern in der Kita **wahrnehmen, bewerten und interpretieren**
- Das kommt auch im (berichteten) Interaktionsverhalten zum Ausdruck

2. IFP-Studie zur Mentalisierung bei Kita-Fachkräften

Bedeutung der Ergebnisse für die Praxis

Wissen um die Bindungsorganisation in der **Aus- und Weiterbildung** von pädagogischen Fachkräften

- **Reflexion** der eigenen **Bindungsgeschichte**
- **Reflexion** des aktuellen **Interaktionsverhaltens**
- Ansatzpunkt bei wahrgenommener **Hilflosigkeit**
 - **Strategien** zum Umgang mit überfordernden Situationen
 - **Unterstützendes Verhalten** stärken durch **Ressourcenorientierung**

Ausblick



Aktuelle Studie mit AAI, EEI und **Beobachtung der Interaktion** zwischen Fachkraft und Kind




Herausforderung in der Kita:
Wie Überforderung zu Grenzverletzungen führt

KITA-FACHKRÄFTE INFORMIEREN, BEGLEITEN UND STÄRKEN

3. Kita-Fachkräfte informieren, begleiten und stärken

Reflexionskarten Feinfühligkeit (Daniela Mayer & Julia Berkic, 2021)

Reflexionskarten zum feinfühligem Umgang mit Kindern im Alter von 0 bis 10 Jahren

12 Karten zu 10 Themenbereichen
Manual mit Erklärung des wissenschaftlichen Hintergrundes
Vielfältig einsetzbar in Kita-Teams und Fortbildungen



Reflexionskarten kostenlos verfügbar unter https://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/ifp_reflexionskarten_a4.pdf

Begleitmanual kostenlos verfügbar unter https://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/ifp_reflexionskarten-begleitmanual_a5_5.pdf

Themen

1. Eingewöhnung
2. Bringen & Abholen
3. Nicht-Wohlfühlen
4. Negative Gefühle
5. Konflikte
6. Sicherheit & Zugehörigkeit
7. Autonomie & Kompetenz
8. Struktur & Grenzen
9. Beruf als pädagogische Fachkraft
10. Stress & Selbstfürsorge

4. Kita-Fachkräfte informieren, begleiten und stärken

Reflexionskarten Feinfühligkeit (Daniela Mayer & Julia Berkic, 2021) Beispiel zum Thema „Stress und Selbstfürsorge“



1. Woran erkennen Sie Situationen, die Kinder stressen?
2. Wie unterstützen Sie Kinder, mit Stress umzugehen?
3. Über welche Strategien verfügen Sie, um gemeinsam mit den Kindern stresshafte Situationen ko-konstruktiv zu bewältigen?



- Welche Situationen lösen bei Ihnen Stress aus?
- Wie gehen Sie damit um, wenn Sie sich gestresst fühlen?
- Was tun Sie, um Stress abzubauen?
- Wie sorgen Sie für sich selbst?

3. Kita-Fachkräfte informieren, begleiten und stärken

Kostenlos zugängliche **IFP Broschüren zur Feinfühligkeit von Eltern, Bezugspersonen, Erzieherinnen und PädagogInnen in**

Krippen



https://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/ifp_bkk_br_krippe_web.pdf

Kindergärten



https://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/ifp_bkk_broschuere_5.auflage_22_web.pdf

Schulen/Horten



https://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/ifp_bkk_br_grundschule_2.auf_22_web.pdf

4. Kita-Fachkräfte informieren, begleiten und stärken

ifp Staatsinstitut für
Frühpädagogik



Stress lass nach!
Wie Sie herausfordernde Situationen auch
im neuen Kita-Jahr professionell meistern

Eine Handreichung für die Praxis der Kindertagesbetreuung

www.ifp.bayern.de

Handreichung „Achtsamer Umgang mit Stress und beruflichen Herausforderungen in Kitas“

Strategien

- 1: Individuelle Stressbewältigungsstrategien stärken
- 2: Persönliche Ziele und eigenes Handeln reflektieren
- 3: Eltern auch in der Krise unterstützen/einbeziehen
- 4: Das Team stärken:
 - Interaktionsqualität erhalten und weiterentwickeln
 - Achtsamkeit und eine offene Feedbackkultur im Team
 - Ursachen und Anzeichen für negative Praxis erkennen
 - reflektieren und Grenzverletzungen vorbeugen
 - Gemeinsam Verantwortung übernehmen für gelingende Interaktionen und Kinderschutz

https://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/handreichung_stress_lass_nach_september_2021.pdf

Quellen

- Ahnert, L. (2010). *Wie viel Mutter braucht das Kind? Bindung – Bildung – Betreuung: öffentlich und privat*. Heidelberg: Spektrum.
- Ainsworth, M. (1976/2003). Skalen zur Erfassung mütterlichen Verhaltens: Feinfühligkeit vs. Unempfindlichkeit gegenüber den Signalen des Babys. In K. Grossmann & K.E. Grossmann (Hrsg.). *Entwicklung der Lernfähigkeit* (S. 96–107).
- Bakermans-Kranenburg, M. J., van IJzendoorn, M. H., & Juffer, F. (2003). Less is more: Meta-analyses of sensitivity and attachment interventions in early childhood. *Psychological Bulletin*, 129, 195–215. <https://doi.org/10.1037/0033-2909.129.2.195>
- Becker-Stoll, F., Niesel, R., & Wertfein, M. (2020). *Handbuch Kinder in den ersten drei Jahren*. Herder: Freiburg im Breisgau.
- Beller, E. K. (2002). *Eingewöhnung in die Krippe*.
- Becker-Stoll, F., Beckh, K. & Berkic, J. (2018) *Bindung - eine sichere Basis fürs Leben. Das große Elternbuch für die ersten 6 Jahre*. Kösel-Verlag München, Juni 2018.
- Bowlby, J. (1987/2003) *Bindung*. In K. Grossmann & K.E. Grossmann (Hrsg.). *Bindung und menschliche Entwicklung* (S. 22–28), Stuttgart: Klett-Cotta.
- Bowlby, J. (1988). *A secure base: Parent-child attachment and healthy human development*. Basic Books.
- Cooper, G., Hoffmann K., Marvin, R. & Powell, B. (2000). The Circle of Security project: Attachment-based intervention with caregiver–pre-school child dyads *Attachment & Human Development*, Vol 4 No 1, 2002, 107–124.
- Deci, E. L., & Ryan, R. M. (2000). The “what” and “why” of goal pursuits: Human needs and the self-determination of behavior. *Psychological Inquiry*, 11(4), 227–268.
- Eckstein-Madry, T., & Ahnert, L. (2016). Kinder aus sozial benachteiligten Familien: Wie Bindungsdefizite und Verhaltensauffälligkeiten durch KiTa-Betreuung beeinflusst werden. *Familiendynamik*, 4, 304-311.
- Fonagy, P., Gergely, G., Jurist, E., & Target, M. (2002). *Affect regulation, mentalization, and the development of the self*. New York, NY: Other Books.
- Gerlach J, Fössel JM, Vierhaus M, Sann A, Eickhorst A, Zimmermann P, Spangler G. Family risk and early attachment development: The differential role of parental sensitivity. *Infant Ment Health J*. 2022 Mar;43(2):340-356. doi: 10.1002/imhj.21964. Epub 2022 Jan 12. PMID: 35020951.
- Grienenberger, J., Kelley, K. & Slade, A. (2005). Maternal reflective functioning, mother infant affective communication and infant attachment: Exploring the link between mental states and observed caregiving. *Attachment and Human Development*, 7, 299–311. Doi:10.1177/0274316930500245963.
- Grossmann, K. & Grossmann, K. E. (2012). *Bindungen – das Gefüge psychischer Sicherheit*. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Grossmann, K. & Grossmann, K. E. (2014). *Bindungen – das Gefüge psychischer Sicherheit*. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Mayer, D., Berkic, J., & Beckh, K. (2020). Mentalisieren als Voraussetzung für feinfühliges Verhalten von pädagogischen Fachkräften: Methodenentwicklung und Ergebnisse einer Pilotstudie. *DiskursKindheits- und Jugendforschung*, 3, 318-330.
- Mayer, D., Berkic, J. & Becker-Stoll, F. (2020). Bindungsrepräsentationen von pädagogischen Fachkräften in Kindertageseinrichtungen. *Frühe Bildung*, 9(4), 203-210.
- Mayer, D., Berkic, J., Danay, E., & Becker-Stoll, F. (2019). Bindungsrepräsentationen von pädagogischen Fachkräften und ihre unterstützende Präsenz in der Kindertagesbetreuung. Vortrag auf der gemeinsamen Tagung der Fachgruppen Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie PAEPSY, 9.-12. September 2019 in Leipzig.
- Slade, A. (2005). Parental reflective functioning: An introduction. *Attachment and Human Development*, 7, 269–281. DOI: 10.1080/14616730500245906
- Skinner, E.A., & Wellborn, J.G. (1994). Coping during Childhood and Adolescence: A Motivational Perspective. In D.L. Featherman, R.M. Lerner & M. Perlmutter (Hrsg.), *Life-Span Development and Behavior* (S. 91–133). Hillsdale, N.J.: Lawrence Erlbaum Associates. <https://doi.org/10.4324/9781315789255-3>
- Sroufe, L. A., Egeland, B., Carlson, E., & Collins, W. A. (2005). *The development of the person: The Minnesota study of risk and adaptation from birth to adulthood*. New York: Guilford.
- Sunderland, M. (2017). *Die neue Elternschule*. Dorland Kindersley: München.
- Zimmermann, P. (2000). Bindung, Emotionsregulation und interne Arbeitsmodelle: Die Rolle von Bindungserfahrungen im Risiko-Schutz-Modell. *Frühförderung Interdisziplinär*, 19, 119–129.